UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
JUN 1936
LIBRARY

Mittags- und Nachmittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Sonnabend, 25. April	Nr. 530

Das Befinden des Königs Fuad. — Falsche Todesgerüchte.

Die in einem Teil der Ausgabe Nr. 529 gebrachte Meldung vom Tode des Königs Fuad von Aegypten hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Wir erhalten aus Kairo folgende Meldung:

Kairo, 25. April. Die Meldung über das Ableben des Königs Fuad, die am Sonnabend morgen in ganz Kairo verbreitet war, stellt sich erfreulicherweise als ein Irrtum heraus. Die Nachricht, die in glaubwürdiger Weise von der Residenz ausgegeben worden war, hatte zur Folge, daß bereits eine Reihe öffentlicher und privater Gebäude halbmast geflaggt hatte. Als nach einigen Stunden bekannt wurde, daß der König noch am Leben ist, herrschte unter der Bevölkerung große Freude und Erleichterung.

Leider bestätigt sich aber, daß der Zustand des Königs noch wie vor sehr ernst ist. In der Nacht zum Sonnabend wurde nach starkem Bluterguß eine Bluttransfusion vorgenommen. Infolgedessen ist, wie aus Hofkreisen mitgeteilt wird, im Zustand des Königs eine kleine Besserung eingetreten.

Dr. Linden zum Ministerialrat ernannt.

Berlin, 25. April. Der Führer und Reichskanzler hat den Oberregierungsrat im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern, Dr. Linden, zum Ministerialrat ernannt.

Zunahme der Beschäftigten im März: 750 000.

Berlin, 25. April. Während nach den Berichten der Arbeitsämter der starke Arbeitseinsatz im März einen Rückgang der gemeldeten Arbeitslosen um 578 000 herbeiführte, war die Zunahme der Beschäftigten nach den Ergebnissen der Krankenkassenmitglieder-Statistik noch erheblich höher. Sie erhöhte im März eine Zunahme um 740 866. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist die Zahl der Beschäftigten um rund 1,14 Millionen höher.

Auch die Statistik über die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter bringt im März Rekordzahlen. Der Abgang an Arbeitsuchenden erreichte mit mehr als 1,1 Millionen eine in den letzten drei Jahren nicht beobachtete Höhe. Einschließlich des Zugangs betrug die Gesamtbewegung an Arbeitsuchenden fast 1,7 Millionen. Etwa zwei Drittel des Abgangs entfielen auf die Saisonaufnehmerufe und auf die Einziehungen. Aber die konjunkturabhängigen Berufe haben weitere erhebliche Aufnahmefähigkeit gezeigt.

Die Gesamtzahl der Arbeitskräfte, bei deren Einstellung die Arbeitsämter mitgewirkt haben, betrug im März 970 000. Besonders groß war diesmal die Zahl der Vermittlungen in Dauerstellungen. Insgesamt konnten 630 000 Volksgenossen im März in Dauerbeschäftigung untergebracht werden. Der an manchen Orten auftretende Facharbeitermangel konnte durch zwischenbezirkliche Vermittlung ausgeglichen werden.

Der Reichsberufswettkampf.

Königsberg, 25. April. Nach den Tagen der Ruhe und Erholung gingen die Reichsberufswettkämpfer am Sonnabend an die Arbeit. Um 8 Uhr waren alle zum Appell im Schloßhof angetreten. Gauwalter **Duchön** forderte die Wettkämpfer auf, ans Werk zu gehen. Die Arbeit ist nicht als Last zu empfinden, sondern als Pflichterfüllung gegenüber dem deutschen Volke.

Obergebietsführer **Armann** sprach kurz über die Bedeutung des Reichsberufswettkampfes. Mangel an Raum und an natürlichem Material sei Ursache dafür, daß Fleiß ausgeglichen werden. Dazu diene auch der Reichsberufswettkampf. Die Wettkämpfer müßten mitwirken an dem gesamten Aufbau Deutschlands. Heute werde jedem deutschen Jungarbeiter die Möglichkeit gegeben, dem Kanzler und Führer gegenüberzutreten und von ihm durch Handschlag begrüßt zu werden. Das müsse das schönste Ziel der Wettkämpfer sein.

Nach dem Appell begaben sich die Reichswettkämpfer zu den Betrieben, in denen die praktischen Prüfungen vorgenommen werden.

Zugleich mit dem Reichsberufswettkampf findet in der Handelshochschule zu Königsberg eine „Schulungstagung für die soziale Jugendarbeit" statt, an der die Träger der sozialen Jugendarbeit im ganzen Reich, die Sozialabteilungsleiter der Gebiete der Hitlerjugend, die Gaujugendwalter und die Jugendleiter der Deutschen Arbeitsfront mit ihren Referenten und Referentinnen teilnehmen.

In der Eröffnungsrede wies Obergebietsführer **Armann** darauf hin, daß diese Tagung den Auftakt für eine Reihe von sozialpolitischen Schulungstagungen in den einzelnen Gauen und Gebieten darstelle. Die gesamte sozialpolitische Arbeit der Jugend sei auf das engste mit dem Reichsberufswettkampf verbunden.

Der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer **Lauterbacher,** erklärte, die nationalsozialistische Jugendbewegung stelle sowohl in Bezug auf ihre Größe und Organisation wie auch durch ihre Leistung etwas Einzigartiges in der Welt dar. Die nationalsozialistische Jugend habe von Beginn an neben dem politischen Tageskampf ihre große kulturelle und vor allem sozialpolitische Aufgabe erkannt und mit ihrer Erfüllung begonnen. Der Reichsberufswettkampf habe sich nicht nur in der gesamten deutschen Jugend durchgesetzt, sondern darüber hinaus seine volle Anerkennung vom deutschen Volke gefunden.

Mit einem Dank an die Träger der sozialpolitischen Arbeit der Jugend und an Obergebietsführer Armann als den Leiter des Sozialamtes der NSV und des Jugendamtes der DAF schloß Armann.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. **Syrup,** eröffnete dann die Reihe der Fachvorträge mit einer ausführlichen Betrachtung über die Arbeitseinsatzlage. Die Konkurrenz auf dem Weltmarkt könnten wir, so sagte er, nur aufnehmen mit Qualitätsleistungen, durch die Deutschland groß geworden sei. Daher sei der Reichsberufswettkampf, der die deutsche Jugend zu Qualitätsarbeitern zu erziehen helfe, ganz besonders zu begrüßen.

Dr. Syrup behandelte dann alle jene Maßnahmen des Arbeitseinsatzes, die vor allem die jugendliche Arbeiterschaft angehen, wobei er die Mitarbeit des Jugendamtes der DAF und des Sozialamtes der Reichsjugendführung bei der Durchführung dieser Maßnahmen in anerkennenden Worten gedachte.

Dr. Syrup schloß mit einem Ausblick auf den im Sommer zu erwartenden Rückgang der Arbeitslosigkeit und erklärte, es komme nicht auf Augenblickserfolge an, sondern auf eine organische Senkung der Arbeitslosenziffer.

Stabschef Lutze in Hamburg.

Hamburg, 25. April. Stabschef Lutze, der am Sonnabend zur Besichtigung der SA-Gruppe Hansa in Hamburg weilt, traf am Vormittag auf dem Hamburger Flugplatz ein. Zu seinem Empfang hatten sich u. a. Reichsstatthalter Kaufmann Regierender Bürgermeister Kroqmann und SA-Gruppenführer Fust eingefunden.

Filmkammer nach deutschem Vorbild in Spanien.

Berlin, 25. April. Nach dem deutschen Vorbild haben sich jetzt auch in Spanien sämtliche Filmverbände zu einer Filmkammer zusammengeschlossen. Den Anstoß hierzu gab die Internationale Filmkammer, deren Organisation und Verwaltung bekanntlich vorerst in deutschen Händen liegt.

Sudetendeutsche Beschwerde beim Völkerbund.

Prag, 25. April. Die Sudetendeutschen Pressebriefe melden: Der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, und die Abgeordneten und Senatoren des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei haben beim Sekretariat des Völkerbundes in Genf eine Beschwerde gegen den Erlaß des tschechoslowakischen Ministers für die nationale Verteidigung über die Vergebung von Staatslieferungen an sudetendeutsche Unternehmungen überreicht.

Die Beschwerde bezieht sich auf den sogenannten „Machnik-Erlaß", in dem die Zuteilung von Heereslieferungen an deutsche Unternehmen von den Bedingungen abhängig gemacht wurde, daß die Zahl der Beamten tschechoslowakischer Nationalität mindestens dem prozentualen Verhältnis der in dem betreffenden Unternehmen beschäftigten Arbeiter „tschechoslowakischer Nationalität" und die Zahl der Arbeiter „tschechoslowakischer Nationalität" mindestens den nationalen Verhältnissen der Bevölkerung jener Gegend anzugleichen sei, in der das Unternehmen seinen Sitz habe. In kürzester Frist seien die ausländischen Angestellten durch inländische Kräfte „tschechoslowakischer Nationalität" zu ersetzen und weder Beamte noch Arbeiter zu beschäftigen, die sich zu staatsfeindlichen politischen Parteien bekennen. In dem Erlaß wurde von den Firmen eine geographische Erklärung gefordert, ob sich die Unternehmer diesen Bedingungen zu fügen gedächten.

Obwohl dieser Erlaß des Verteidigungsministeriums offiziell nicht veröffentlicht wurde, wurde seine Existenz in der Beantwortung von Interventionen und Interpellationen bestätigt. Die Tatsache, daß der Ministerpräsident dabei selbst als Interpellationsbeantwortter auftrat, ließ darauf schließen, daß sich die Gesamtregierung mitverantwortlich erklärt.

Die Beschwerde des Vorsitzenden und der Mandatare der Sudetendeutschen Partei beim Völkerbund stützt sich darauf, daß dieser Erlaß gegen die Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages und der tschechoslowakischen Staatsverfassung verstößt. An den Völkerbund wird das Ersuchen gestellt, der Petition die Dringlichkeit zuzuerkennen, einen Kommissar des Völkerbundes in die Tschechoslowakische Republik zu entsenden und ein Verfahren einzuleiten, durch das die tschechoslowakische Regierung gehalten werden soll, den sogenannten Heereslieferungserlaß außer Kraft zu setzen. An jedes einzelne Mitglied des Völkerbundsrates wird der Appell gerichtet, im Rate die Initiative zu ergreifen.

Rechtseinschränkung für die „Phönix"-Versicherungsnehmer.

Wien, 25. April. Das im Anschluß an den Zusammenbruch der „Phönix" erlassene Landesgesetz hatte bestimmt, daß gewisse Rechte der Versicherungsnehmer vorübergehend beseitigt werden könnten. Nunmehr ist eine entsprechende Regierungsverordnung erschienen, die sich auf den von der „Neuen Oesterreichischen Versicherungs-AG" übernommenen Versicherungsbestand der „Phönix" bezieht.

Die Verordnung bestimmt, daß bis auf weiteres das Recht auf Rückkauf und Vorauszahlung (Policedarlehn) nicht geltend gemacht werden kann. Damit werden die Rechte aus den Versicherungsverträgen einseitig erheblich beschränkt.

Wohlzusammensetzung in Frankreich.

Paris, 25. April. In Biarritz kam es am Freitag abend bei einer Wahlversammlung zwischen Angehörigen der Volksfront und politischen Gegnern zu einer Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. Polizei und Gendarmerie mußten eingreifen und konnten erst gegen Mitternacht die Ruhe wiederherstellen.

In Roubaix wurden am Freitag abend zwei Flugblattverteiler nationaler Gruppen von einer Volksfrontübermacht überfallen. Sie mußten mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Italiener am Südufer des Tana-Sees.

Rom, 25. April. Der von Marschall Badoglio gedrahtete Heeresbericht Nr. 195 lautet:

„Eine unserer von Gondar vorstoßenden Abteilungen erreichte Bahr Dar Giorgis am Südufer des Tana-Sees. Damit ist die Besetzung des ganzen Gebiets des Tana-Sees abgeschlossen. Unsere Truppen sind überall von der Bevölkerung freundlich begrüßt worden.

„An der Somalifront sind seit Freitag morgen Kämpfe im Abschnitt von Safsabaneh im Gange."

Estländischer Militärbesuch in Sowjetrußland.

Reval, 25. April. Auf Einladung des sowjetrussischen Generalstabschefs Marschalls Egorow begibt sich der estländische Generalstabschef, General Reek, in Begleitung des Obersten Maiing, Chefs der zweiten Abteilung des Generalstabs, am Sonnabend zu einer achttägigen Informationsreise nach Sowjetrußland.

Streik der spanischen Sardinenfischer.

Madrid, 25. April. Die Notlage der spanischen Sardinenfischer, die unter großen durch die Sanktionen gegen Italien hervorgerufenen Absatzschwierigkeiten zu leiden haben, hat sich erheblich verschärft. In Vigo und in den Fischerorten der dortigen Küste ist die Besatzung von 300 Fischdampfern in den Streik getreten, um von der Regierung Hilfsmaßnahmen zu erzwingen. Von dem Streik werden rund 10 000 Fischer betroffen.

Die Fischer, die eine Kommission zum Gouverneur entsandt haben, verlangen eine Erhöhung des Preises der Sardinen. Der Regierung wird außerdem nahegelegt, zu veranlassen, daß bei Heer und Marine zweimal in der Woche Fischmahlzeiten verabreicht werden.

In Vigo haben sich bei der Ankunft von Sardinenfischern aus dem nördlichen Galicien, die auf dem Markt der Stadt ihre Ware unterbringen wollten, Zusammenstöße mit ortsansässigen Fischern ereignet. Mehrere Personen wurden verwundet.

In der Nacht zum Sonnabend drangen linksradikale Elemente in San Juan de Aznalfarache in die Gemeindekirche ein. Nachdem sämtliche Heiligenbilder entfernt worden waren, richteten die Marxisten das Gotteshaus als „Haus des Volkes" ein.

Aus den spanischen Provinzen werden fortgesetzt neue Verhaftungen von rechtsgerichteten Personen und Schließungen rechtspolitischer Parteiorganisationen gemeldet. In Ciudad Real gab sich in einem Prozeß wegen angeblicher Rebellionung gegen den Faschistenführer der dortigen Provinz die völlige Unschuld des Angeklagten, so daß der Staatsanwalt seine Anklage zurückziehen mußte. Kaum war jedoch die Freilassung erfolgt, als der Faschistenführer auf regierungsamtlichen Befehl hin erneut ins Gefängnis eingeliefert wurde.

In anderen Orten der Provinz wurden zahlreiche führende Mitglieder der Falange (Faschistenpartei) verhaftet. Das Gefängnis von Torrelaguna sind bereits 55 rechtsstehende Personen eingeliefert worden. In Villanueva de la Jara wurde die Parteigeschäftsstelle der Katholischen Volksaktion ohne Angabe von Gründen geschlossen.

Vertrauen für Kammerpräsidenten Sofulis.

Athen, 25. April. Die Kammer hat ihrem Präsidenten Sofulis mit 165 gegen 68 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Der kommunistische Abgeordnete Sklavaina erklärte im Verlauf der Sitzung, daß die kommunistische Kammerfraktion keinerlei Beziehung zur kommunistischen Partei Moskaus habe. Das Programm der Fraktion beruhe darin, erfolgreich zu arbeiten, und zwar nicht mit Gewaltanwendung, sondern im Rahmen der Gesetzmäßigkeit. Diese Erklärung wurde mit Mißtrauen aufgenommen.

Wie über den weiteren Verlauf der Kammersitzung ergänzend mitgeteilt wird, verlief diese äußerst stürmisch. Der Venezelistenführer und Kammerpräsident Sofulis bezeichnete zwecks Rechtfertigung des Bündnisses mit den Kommunisten die kommunistische Partei als eine bürgerliche Partei; dies rief lebhafte Widersprüche und Gelächter der äußersten Rechten hervor. Sofulis verlprach weiter, für die Durchführung des Abkommens mit den Kommunisten einzutreten, während die Kommunisten erklärten, daß sie ein sowjetisches Griechenland darstellten, wenn sie auch für eine Machtergreifung ohne Gewalt im Rahmen des Parlamentarismus kämpfen wollten.

Das Morgenblatt Kathimerini sagt, die gegenwärtige griechische Kammer stelle ein trauriges Bild dar und verbindere jedes normale politische Leben.

Die Kennzahl der Großhandelspreise vom 22. April.

Berlin, 25. April.

Kennzahlgruppen	1913 = 100 1936 15. April	22. April	Veränderung in v. H.
I. Agrarstoffe			
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	115,6	115,5	— 0,1
2. Schlachtvieh	89,7	89,1	— 0,7
3. Vieherzeugnisse	107,4	107,5	+ 0,1
4. Futtermittel	109,0	109,0	0,0
Agrarstoffe zusammen	105,3	105,1	— 0,2
5. Kolonialwaren	84,8	84,8	0,0
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren			
6. Kohle	113,5	113,3	— 0,2
7. Eisenrohstoffe u. Eisen	102,4	102,4	0,0
8. Metalle (außer Eisen)	50,8	50,6	— 0,4
9. Textilien	87,4	87,5	+ 0,1
10. Häute und Leder	67,7	68,1	+ 0,6
11. Chemikalien*)	101,6	101,6	—
12. Künstliche Düngemittel	69,9	69,9	0,0
13. Kraftöle und Schmierstoffe	94,8	94,8	0,0
14. Kautschuk	14,6	14,5	— 0,7
15. Papierhalbwaren und Papier	102,3	102,3	0,0
16. Baustoffe	111,8	112,0	+ 0,2
Industr. Rohstoffe u. Halbw. zus.	93,5	93,5	0,0
III. Industrielle Fertigwaren			
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	0,0
18. Konsumgüter	125,9	125,9	0,0
Industr. Fertigwaren zus.	120,3	120,3	0,0
Gesamtkennzahl	103,8	103,8	0,0

Die für den 22. April berechnete Kennzahl der Großhandelspreise ist gegenüber der Vorwoche unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Kennzahl für Agrarstoffe leicht nachgegeben, während die Kennzahlen für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren unverändert waren.

Im einzelnen sind bei den Agrarstoffen vor allem Preisabschwächungen für Kälber und Schafe zu erwähnen.

In der Kennzahl für Kohle wirkte sich ein Rückgang der Preise für englische Kohle aus. An den Märkten der Nichteisenmetalle haben die Preise für Blei, Zink und Zinn nachgegeben; die Kupferpreise haben etwas angezogen. In der Gruppe Textilien stand einem leichten Anziehen der Preise für Jute ein Rückgang der Preise für Kokosfaser gegenüber. Die Steigerung der Kennzahl für Häute und Leder ist durch weitere Preiserhöhungen für Unter- und Oberleder bedingt; die Preise für ausländische Rindshäute haben nachgegeben. Unter den Baustoffen lagen zum Teil Mauersteine (Berlin) und Leinölfirnis im Preis höher als in der Vorwoche.

*) Monatsdurchschnitt März.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.